LANDTAG RHEINLAND-PFALZ
11. Wahlperiode

Drucksache 11/1678
13. 10. 1988

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dr. Dörr (DIE GRÜNEN)

und

Antwort

des Ministeriums für Umwelt und Gesundheit

Öffentliche Verwendung radioaktiven Materials der Abraumhalden der Urananlage Ellweiler

Die **Kleine Anfrage 912** vom 22. August 1988 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage die Landesregierung:
1. In welchem Zeitraum wurde in welchem Umfang Material von den Abraumhalden der Urananlage in Ellweiler für öffentliche Einrichtungen sowie den Privatverbrauch genutzt?
2. Um wieviel m^3 handelte es sich im einzelnen in den Jahren 1961 – 1978, und wieviel Prozent der Gesamtmenge pro Jahr waren das?
3. Um welchen Umfang handelte es sich in den Jahren von 1978 bis heute? (Bitte auflisten in Jahr und Prozent).
4. In welchem Umkreis wurde das radioaktiv strahlende Material in welchem Umfang für
   a) Innen- und Außenputz von Wohnhäusern und öffentlichen Einrichtungen,
   b) Kinderspielplätze,
   c) Sport- und Tennisplätze,
   d) Privatgärten,
   e) Feld, Wiesen- und Waldwege,
   f) Parkplätze,
   g) Landwirtschaft und Weinbau

   verwandt?

Das **Ministerium für Umwelt und Gesundheit** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 11. Oktober 1988 wie folgt beantwortet:

Da das Material der Rückstandshalden der Urananlage Ellweiler wegen seiner geringen spezifischen Aktivität genehmigungs- und anzeigefrei nach der Strahlenschutzverordnung verwendet werden darf, ist die Abgabe von Haldenmaterial an Dritte behördlich nicht erfaßt worden. Die jetzt angestellten Recherchen ermöglichen daher nur eine sehr lückenhafte Feststellung früherer Vorgänge.

Zu 1. bis 4.:

Aus den Recherchen wird erkennbar, daß zwischen 1960 und 1973 derartiges Material in Einzelchargen in nicht mehr feststellbarem Umfange an Baufirmen bzw. private Bauherren abgegeben wurde.
Von 1975 bis 1977 ist die Abgabe von etwa 2 500 m^3 Material für Rohr- und Kabelverlegungsarbeiten auf dem Truppenübungsplatz Baumholder belegt. Auch für die Anböschung eines US-Bunkers soll dieses Material verwendet worden sein.

Die Firma Gewerkschaft Brunhilde GmbH als Betreiberin der Urananlage Ellweiler schätzt die insgesamt abgegebene Menge an Rückstandshaldenmaterial auf rund 17 000 m^3.

Die Verwendung des Materials dürfte sich schätzungsweise auf einen Umkreis von etwa 30 km um den Standort der Urananlage Ellweiler erstrecken.

Druck: Landtag Rheinland-Pfalz, 20. Oktober 1988

Das Material soll zu folgenden Zwecken verwendet worden sein:

Hochbau: Betonfertigung, Zementbereitung, Außen- und Innenputz, Fliesen mit Verlegung

Tiefbau: Rohr- und Kabeleinbettungen, Verfüllen

Straßen- und Wegebau: Untergrund, Belag

Eine weitere detailliertere Aufschlüsselung ist nicht möglich.

Wilhelm
Staatsminister